

findet sich in zwei interessanten Programmen des Herrn Director Bellermann (am Gymnasio zum grauen Kloster in Berlin), betitelt:

Ueber die Scarabäen - Gemmen, nebst Versuchen, die darauf befindlichen Hieroglyphen zu erklären, 18 Stück, 1820; 28 Stück, 1821.

Es wird nämlich in der königlichen Antikensammlung zu Berlin, wie schon oben erwähnt wurde, eine bedeutende Anzahl solcher Gemmen aufbewahrt, deren Beschreibung und Erklärung der berühmte Verfasser beabsichtigte, nachdem er früher in einigen Schulprogrammen über die A b r o x a s - G e m m e n ähnliche interessante Mittheilungen geliefert hatte.

Seine Darstellung der Ursachen, warum jener Käfer im Alterthume, und zunächst von den Aegyptiern göttlich verehrt wurde, ist aus den zuverlässigsten Quellen geschöpft, enthält das Resultat tiefer Forschungen, und ist so anschaulich vorgetragen, daß ich wohl annehmen darf, daß die Leser dieser Blätter, denen jenes Programm vielleicht noch nicht zu Gesichte gekommen ist, es mir Dank wissen werden, wenn ich dieselbe hier mittheile. Sie lautet pag. 7. so:

„In Folge uralter Ueberlieferungen am Nil, wie  
 „am Indus und Ganges und auch am Jordan, war die  
 „Oberfläche unseres Erdballs, ehe er von Menschen be-  
 „wohnt wurde, mit Wasser bedeckt. Nachdem dieses  
 „verschwunden, entstanden aus der erwärmten Feuchtig-  
 „keit und Fäulniß die Thiere und die andern Geschöpfe.  
 „Dieser Gedanke liegt zum Theil nur verdeckt, in dem  
 „hebräischen Schöpfungsgemälde mit zum Grunde, und  
 „Homer nennt den Okeanos den Vater aller Dinge auf der  
 „Erde. — Die naturhistorische Bemerkung der alten Ae-  
 „gyptier, daß die Käfer häufig im Kothe, nach einge-  
 „tretener Wärme zum Vorschein kommen, welches sie ein-  
 „Entstehen aus sich, statt einer schnellen Vermehrung